

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 15 (1939-1940)

Heft: 38

Rubrik: Humor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HUMOR

Annemarie, hoi Annemarie...

*Annemarie, hoi Annemarie
wer soll dein Liebster sein?
Wem öffnest du beim Sternenlicht
das Kammerfensterlein?*

*Dummerian, hoi Dummerian
mein Fensterlein bleibt zu,
nur wenn einmal der Oberst kommt,
dann geht es auf, juhu!*

*Annemarie, hoi Annemarie
der Oberst liebt den Wein,
er klettert keinem Mädchen mehr
durch's Kammerfensterlein.*

*Dummerian, hoi Dummerian
und kommt der Oberst nicht,
dann mach' ich nur dem Hauptmann auf
bei Nacht und Sternenlicht.*

*Annemarie, hoi Annemarie
dem Hauptmann fehlt die Zeit
nachts füllt er Formulare aus
und ist alarmbereit.*

*Dummerian, hoi Dummerian
kann's nicht der Hauptmann sein,
dann laß' ich nur den Lieutenant
durch's Kammerfensterlein.*

*Annemarie, hoi Annemarie
kein Lieutenant ist treu.
Er ist noch viel zu jung dazu,
die Uniform zu neu.*

*Dummerian, hoi Dummerian
du brichst das Herzlein mir,
so schüchtern ist im Schweizerland
kein rechter Kanonier.*

Oberlt. Mumenthaler, Sch.Mot.Kan.Btrr. ...



Der Feld-Coiffeur

*Als Soldat erkennt man klar:
Wöhler ist's mit kurzem Haar,
lange Haare bringen nur
Mehrarbeit an der Frisur!*

*Ferner ist man interessiert,
daß man sauber präsentiert
und ist darum äußerst froh
über einen Figaro!*

*Dieser schneidet zwack-und-zwick
mit vollendetem Geschick
alle Haare sofort bong
in die richtige Fassong!*

*Ob die Schere auch gezackt
und beim Schneiden etwas hackt,
das ist ganz bedeutungslos
denn der Preis ist ja famos!*

*Inklusiv Pomaden-Schmier
Kostet bei dem Feld-Barbier
eine solche Dätel-Schur
volle fünfzig Rappen nur!*

Lulu.

INSPEKTION

Von H.-D. Friedrich Mitsch

Tempora mutantur —, die Zeiten ändern sich und damit auch die Verhältnisse in unserem HD-Detachement. Es ist alles viel, viel strenger geworden und damit eben auch militärischer, seit überall und irgendwann wir von richtigen Offizieren und Unteroffizieren betreut werden. Dementsprechend ist auch unser Hauptverlesen, das stets um 18.15 Uhr stattfindet und mit einer gründlichen Inspektion unserer Kleider endet. Diese Militärkleidung ist zwar im Zeughaus schon ziemlich verbraucht gefäßt worden, aber unter dieses Maß der Dinge dürfen wir unsere stoffliche Ausrüstung immerhin nicht gehen lassen. Dafür sorgt unser gestrenger Herr Oberleutnant. Sie muß unbedingt sauber sein. Grundbedingung.

Eines Tages streife ich beim Nachtessen einen richtiggehenden «Konfitürenkübel» mit meinem ehrenwerten Rückwärtigen. Des anderen Tages hat sich ein wundervoller roter Fleck auf dem feldgrauen Waffenrock kristallisiert.

Ich reibe, was der Teufel hält, mit Benzin, Spiritus, Terpentin und Aceton den anstößigen Punkt. Ohne Erfolg. Der Fleck sitzt. Scheinbar für die Ewigkeit geboren. Ich empfinde ein verdammt unbehagliches Gefühl und muß ein jämmerliches Gesicht gemacht haben in bezug auf unser Hauptverlesen und die damit im Bereich der Möglichkeit liegende Strafe in einem solch schwerwiegenden Falle, die bis zu drei Stunden der schönsten Freizeit ausmachen kann. (Obwohl nach soldatischen Begriffen Wachestehen eine Ehren- und keine Strafsache bedeutet!) Aber so ist es!

Beim Hauptverlesen, das mir ein Greuel ist, stupft mich der Herr Oberleutnant:

«Wer ist das?»

«Herr Oberleutnant, HD. Mitsch!»

«Sie händ da en Fläcke im Wafferock. Tüend Sie dä mit Benzin usmache und meldet Sie sich bim Feldweibel!»

«Herr Oberleutnant! Er gaht nüd us. Ich han's scho mit Benzin und Sprit und Terpentin und Aceton probiert!»

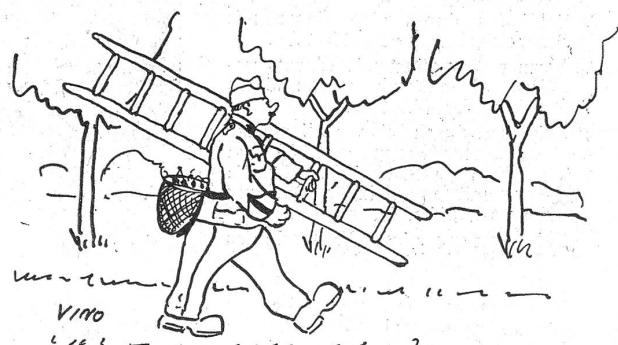
Von so vielen Einwänden, die zudem nicht militärisch sind, steht er sprachlos und geht weiter, seine Nase rümpfend in Erwartung einer Antwort.

Am andern Abend triumphiere ich. Ich mag das Hauptverlesen kaum erwarten. Der Fleck ist weg. Gründlich weg, wie weggeblasen!

«Mit was händ er jetzt dä Fläcke ewägg bracht, HD. Mitsch», fragt der Herr gestreng.

Und mit Stentorstimme schreie ich:

«Zu Befehl, Herr Oberleutnant — mit Wasser!»



Abkommandiert zum „Chriese“

Chrigu: Do heft me sone Müeh bis e Chratte voll binenang
isch u z'nächste Jahr heft auws Platz imene chline Glesli!

